

nügt. Hinzu kommen muß ein klares politisches Bekenntnis, gepaart mit der Tat, das Beste für die medizinische und soziale Betreuung der Bürger zu geben. Ihre Position und Tat bekunden die Mitarbeiter mit dem Wettbewerbsbeschuß.

Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, unterstützt von der Stadtbezirksleitung Nord der SED wurde erreicht, daß die Patienten das erweiterte Sprechstundenangebot zunehmend nutzen. Heute kann die Parteiorganisation beispielsweise an Hand der ärztlichen Konsultationen belegen, wie sich die medizinische und soziale Betreuung spürbar im Interesse der Bürger verbesserte.

Was die Tatsache betrifft, daß im Sozialismus der Gesundheitsschutz verfassungsmäßig garantiert und im Leben verwirklichtes Recht ist, so muß sie der Patient in jeder Phase seines Aufenthaltes in unserer Poliklinik spüren. Als Konsequenz wurde daraus in Mitgliederversammlungen abgeleitet, daß jeder Genosse dort, wo er tätig ist, mit für ein Arbeitsklima sorgt, in dem jeder Arzt, jede Schwester, jeder technische Mitarbeiter mit ganzer Kraft für die Erfüllung der übertragenen Aufgaben zum Wohle der Patienten wirkt.

Beginnend in der Anmeldung, während der Wartezeit, im Gespräch mit der Schwester und während der Konsultation mit dem Arzt soll der Patient stets die Zuwendung, die Geborgenheit und Sorge sowie die Hilfe unmittelbar erleben.

Wird in den Mitgliederversammlungen über die Verantwortung der Genossen gesprochen, dann auch darüber, daß die Schaffung einer guten Atmosphäre in einer Gesundheitseinrichtung eine erst-rangige politische Aufgabe ist. Der Patient erwartet zu Recht eine sachkundige Auskunft und einen entgegenkommenden, einfühlsamen Umgangston.

In diesem Sinne führten beispielsweise die Genossen der Abteilung Dokumentation und Information den Meinungsaustausch in ihrem Kollektiv. Ergebnis ist, daß sich die Mitarbeiter vornehmen, akut er-

krankte Bürger sofort in der jeweiligen Arztpraxis anzumelden. Ältere und behinderte Bürger werden zum Fahrstuhl bzw. zur Praxis begleitet und Mütter mit Kleinstkindern vorrangig abgefertigt.

Des weiteren haben sich die Mitarbeiter die Aufgabe gestellt, ab 6.15 Uhr die Anmeldung in der Poliklinik durchgängig für den Patienten geöffnet zu halten. Die Ausbildung jedes Mitarbeiters dieser Abteilung in der Ersten Hilfe gehört ebenso zu ihren Vorhaben.

Zielstrebige Arbeit mit den Ärzten

Jeder Schritt vorwärts in unserer Poliklinik-Nord erfordert immer ein gemeinsames Handeln aller Mitarbeiter. Einen besonderen Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit bildet aber die systematische Arbeit mit den Ärzten. Der Arzt ist in der Regel Leiter eines Kollektivs. Seine Arbeit hat immer auch Wirkungen auf den einzelnen Beschäftigten. Es ist der Arzt - davon läßt sich die Parteiorganisation leiten -, der in erster Linie nahezu alle Faktoren beeinflussen kann, die die Qualität der medizinischen und sozialen Betreuung, ob das nun durch ihn selbst oder seine Mitarbeiter erfolgt, bestimmt. Der Arzt kann aus der persönlichen Kenntnis des Patienten am besten beurteilen, welche Diagnose, Prophylaxe und Therapie bei der Krankheit vonnöten sind. Er entscheidet in enger Zusammenarbeit mit den anderen Fachärzten maßgeblich über den Weg und die Dauer notwendiger Untersuchungen. Deshalb geht es in den Gesprächen, die Genossen der Parteileitung, unterstützt vom ärztlichen Direktor, führen, immer wieder darum, jedem Arzt und jedem Beschäftigten in unserer Gesundheitseinrichtung aufzuzeigen, daß Tätigkeit im Sozialismus, gleich an welcher Stelle, immer mit politischer Verantwortung verbunden ist.

Horst Steinkopf

ParteiSekretär in der Poliklinik Magdeburg-Nord

Aus der Geschichte für heute lernen

Geschichtliche Kenntnisse und Lehren des Kampfes der deutschen Arbeiterklasse gegen Imperialismus, Faschismus und imperialistischen Krieg, für Frieden und Sozialismus überzeugend, anschaulich und emotional den Besuchern zu vermitteln, das ist wichtigstes Anliegen der Tätigkeit der Genossen und Mitarbeiter der Gedenk- und Bildungsstätte Schöneiche-Fichtenau. Gerade in der gegenwärtigen zugespitzten internationalen Situation, hervorgerufen durch die abenteuerliche Hochrüstungspolitik der ag-

gressivsten Kreise in den USA und anderer NATO-Staaten, kommt es den Genossen darauf an, den Besuchern anhand von geschichtlichen Tatsachen und Dokumenten über das Wirken der KPD unter Führung Ernst Thälmanns nachzuweisen, daß es die Kommunisten waren und sind, die zu allen Zeiten am entschiedensten für den Frieden kämpften und kämpfen. Am Beispiel des Auftretens Ernst Thälmanns vor den Schülern der ehemaligen Reichsparteischule wird sichtbar gemacht, daß die KPD die Ur-

sachen für die Kriegsgefahr stets aus dem Wesen des imperialistischen Systems und seinen Gesetzmäßigkeiten erklärte.

Fast 200 000 Besucher aus dem In- und Ausland zählte die Gedenk- und Bildungsstätte, die vor 10 Jahren in den Räumen der ehemaligen Reichsparteischule der KPD „Rosa Luxemburg“ ihr Zuhause fand. Zum Besucherkreis gehören viele junge Menschen, Pioniere, FDJler, Kandidaten der SED. Sie machen sich mit dem Leben und Kampf derer vertraut, die vor über fünf Jahrzehnten an dieser Bildungsstätte lehrten und lernten. Sie erfahren, was einen Kommunisten